

25 Jahre Erfahrung versagen bei dieser Klasse

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. September 2017 13:04

[Zitat von anonym](#)

Ich habe meine Masterarbeit zu Unterrichtsstörungen geschrieben. Meine These war (und ist): Unterrichtsstörungen sind keine zufälligen Verhaltensweisen frecher, fauler oder undisziplinierter Schüler, sondern psychisch gesunde Reaktionen (sogenannte Reaktanzreaktionen) auf schlecht oder nicht vorbereiten oder am Schüler vorbei geplanten Unterricht oder auf eine schlecht organisierte Schule. Sie sind häufig ein Ausdruck von Unter- oder Überforderung oder Wut aufgrund von gefühlter oder realer Ungerechtigkeit. Kurzum: Wer guten Unterricht gestaltet, mit nachvollziehbaren Phasen und Zielen, wer Schüler wertschätzt, auf Fragen eingeht und individuell fördert, wer sich mit Kollegen abspricht sollte Störungen reduzieren können.

Das gilt natürlich nicht für Verhaltensstörungen (ADHS, Tourette, ...) und nicht für Störungen von außen (z.B. Baulärm).

Das habe ich heute gelesen. Es ist nicht so ganz meine Meinung, aber eine interessante These, die ich hier mal einwerfen wollte.